



Pressemitteilung vom 27.02.2019

„90 Prozent der Pflegemaßnahmen an Verkehrswegen sind überflüssig!“

Auch in diesem Winter gingen die bayerischen Straßenmeistereien wieder rigoros gegen Straßengrün vor. Der Ökologe und prominente Buchautor Josef H. Reichholf, Ehrenpräsident des VLAB, fordert ein grundsätzliches Umdenken.

Überall sieht man sie jetzt noch bei der Arbeit, die Fäll- und Pflgetrupps der Straßenmeistereien des Landes und der Kommunen. Wieder wurden hunderte Kilometer wertvoller Hecken und Baumbestände entlang von Autobahnen, Bundesstraßen und anderen Verkehrswegen regelrecht kahl rasiert. Übrig bleiben kahle Böschungen und Verkehrsinseln, auf denen höchstens ein paar größere Bäume stehen gelassen wurden. Für unsere Restnatur und die bedrohte Biodiversität ein weiterer schwerer Schlag. „Damit alles ordentlich und perfekt aussieht, wird geholt, gehäckselt und gemulcht, was das Zeug hält“, sagt Josef H. Reichholf, Ökologe, Buchautor und Ehrenpräsident des Vereins für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB). „Neunzig Prozent dieser sogenannten Pflegemaßnahmen könnten schlicht unterbleiben. Auch im Staatsforst, wo die blühenden Ränder der Forststraßen letzte Refugien der Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge sind.“

Das eingesparte Geld solle laut Reichholf für seltenere, gezielte, schonendere, oft aber auch kostspieligere Einzelmaßnahmen verwendet werden. „Die Straßenbauämter des Landes und der Kommunen sollten erst dann eingreifen, wenn echte Probleme entstehen, etwa Sichtbehinderungen, jedoch nicht rein prophylaktisch nach dem Rasenmäherprinzip. So könnten viele wertvolle und dringend benötigte Rückzugsräume für Kleintiere, Vögel und Insekten in der Stadt und der freien Feldflur bewahrt werden.“

Reichholf macht vor allem wirtschaftlichere Gründe dafür verantwortlich, dass die Pflegemaßnahmen der Behörden solch negative Folgen zeitigten. So seien die Kommunen in der Regel darauf bedacht, teure Maschinen auch auszulasten, um deren Anschaffung zu rechtfertigen. Wenn dagegen ortsansässige Landwirte mit den Pflegemaßnahmen beauftragt würden, hätten diese oft ein pekuniäres Interesse daran, so viel Fläche wie möglich zu bearbeiten. Außerdem würden viele Landwirte die Arbeiten dann vornehmen, wenn sie Zeit hätten, aber nicht, wenn es ökologisch geboten sei. „So kommt es, dass diese öffentlich finanzierten Pflegemaßnahmen neben der industriellen Landwirtschaft der Hauptfaktor für den dramatischen Artenrückgang in Bayern sind.“

Die Behörden rechtfertigen ihr rigoroses Vorgehen mit den Erfordernissen der Verkehrssicherheit. "Es ist schon paradox", sagt Reichholf. "Ein hohes Maisfeld, das in einer Kurve jegliche Sicht versperrt, wird nicht angetastet, weil es sich um eine landwirtschaftliche Kultur handelt. Wenn aber wilde Blumen am Rande wachsen oder ein kleinerer Busch, muss sofort eingegriffen werden."

Der VLAB hatte im vergangenen Jahr noch mit dem damaligen bayerischen Umweltminister Marcel Huber vereinbart, dass Fachleute der Behörde zusammen mit dem VLAB Best-practice-Handlungsempfehlungen für alle Landes- und Kommunalbehörden erarbeiten, wie das sogenannte Straßengrün naturverträglicher gepflegt werden könnte. "Wir hoffen sehr, dass sich auch der neue Umweltminister Thorsten Glauber von den Freien Wählern dieses drängenden Problem bewusst ist", sagt VLAB-Vorsitzender Johannes Bradtka. Das Thema könne beispielsweise beim derzeit tagenden Runden Tisch zur Artenvielfalt im Rahmen des Volksbegehrens "Rettet die Bienen!" zur Sprache kommen. Im Gesetzentwurf des Volksbegehrens wird das Straßengrün leider nicht erwähnt.

Hintergrund VLAB

Der Verein für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern (VLAB) ist eine staatlich anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigung. Der VLAB ist politisch und konfessionell neutral und wird nicht durch Lobbyverbände beeinflusst oder gefördert. Seine Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Privatpersonen oder seriösen Stiftungen. Der gesamte Vorstand, die Beiräte und das Ehrenpräsidium arbeiten ehrenamtlich. Die Vereinsmitglieder setzen sich aus Naturliebhabern, Naturschutzexperten, Vereinen, Initiativen und bürgerlich-rechtlichen Stiftungen zusammen. Die charakteristischen Landschaftsbilder mit ihrer biologischen Vielfalt zu bewahren, ist eines der Hauptziele des Vereins.

Aus diesen Gründen haben sich die Protagonisten des Natur- und Landschaftsschutzes in Deutschland – Enoch zu Guttenberg († 15. Juni 2018) und Hubert Weinzierl – dazu bereit erklärt, als Ehrenpräsidenten im VLAB zu fungieren. Im Oktober 2018 wurde Prof. Dr. Josef H. Reichholf als Ehrenpräsident gewählt.

./.